

Sehr geehrte Damen und Herren,
mein Name ist Thomas Schleissing-Niggemann, ich stehe hier stellvertretend für Frau Annette Pohlke, der Vorsitzenden unserer Initiative, die sie liebend gern heute begrüßt hätte. Sie ist leider beruflich unaufschiebbar verhindert.

Im Namen unseres Vereins begrüße ich Sie alle recht herzlich. Unser Verein gedenkt seit Jahren alljährlich am 8. Mai, am Tag der Befreiung, nicht nur der Befreiung der KZ-Häftlinge, sondern auch aller Deutschen von einer gnadenlosen Diktatur, hier an dieser Stelle vor allem der Opfer dieser Diktatur.

Ich begrüße allen voran unseren Zeitzeugen aus Polen, der trotz ihres hohen Alters die schon beschwerliche Reise hierher auf sich genommen hat. Unser Gast aus Weißrussland hat krankheitsbedingt vor wenigen Tagen abgesagt.

Ich begrüße die Vertreter und Vertreterinnen der Botschaften der Länder, deren Landsleute hier in diesem KZ inhaftiert waren,

ich begrüße die Vertreter des politischen Lebens

die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Frau Petra Pau,

besonders unseren Schirmherrn, den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin, Herrn Ralf Wieland,

Herrn Stadtrat Manfred Karnetzki als Vertreter des Bezirks

die Bundestagsabgeordnete des Wahlkreises Ute Finckh-Krämer

Vertreter von Parteien und Mitglieder der BVV Steglitz-Zehlendorf

Vertreter der Zivilgesellschaft

Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrerinnen und Lehrern, die an unserer Feier teilnehmen und sie mit ihren Beiträgen bereichern

Ich grüße Sie alle, die Sie genauso dämlich sind wie ich.

Ja, Sie haben richtig verstanden.

Wir stehen vor einem neuen Phänomen – da wird von manchen eine 180-Grad-Wende in der Erinnerungskultur gefordert. Nicht mit uns!

Wir sind nämlich Vertreter jener von Vertretern der AfD als dämlich bezeichneten Erinnerungskultur, indem wir hier stehen und an dieser Veranstaltung teilnehmen.

Wir stehen vor einem Denkmal der Schande, das an Terror und Willkür erinnert. Ein Denkmal, das von jenen Politikern gern als schändliches Denkmal bezeichnet wird.

In diesem Sinne bin ich gerne dämlich, ja ich bin sogar stolz darauf.

Aber wir wollen nicht in der Erinnerung verharren, wir wollen daraus auch den Mut schöpfen, uns heute gegen Hass, Intoleranz und Menschenverachtung zu wenden, für die Würde aller Menschen einzutreten.